Zeitschrift: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung

Herausgeber: Pestalozzianum

Band: 10 (1913)

Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pestalozzianum

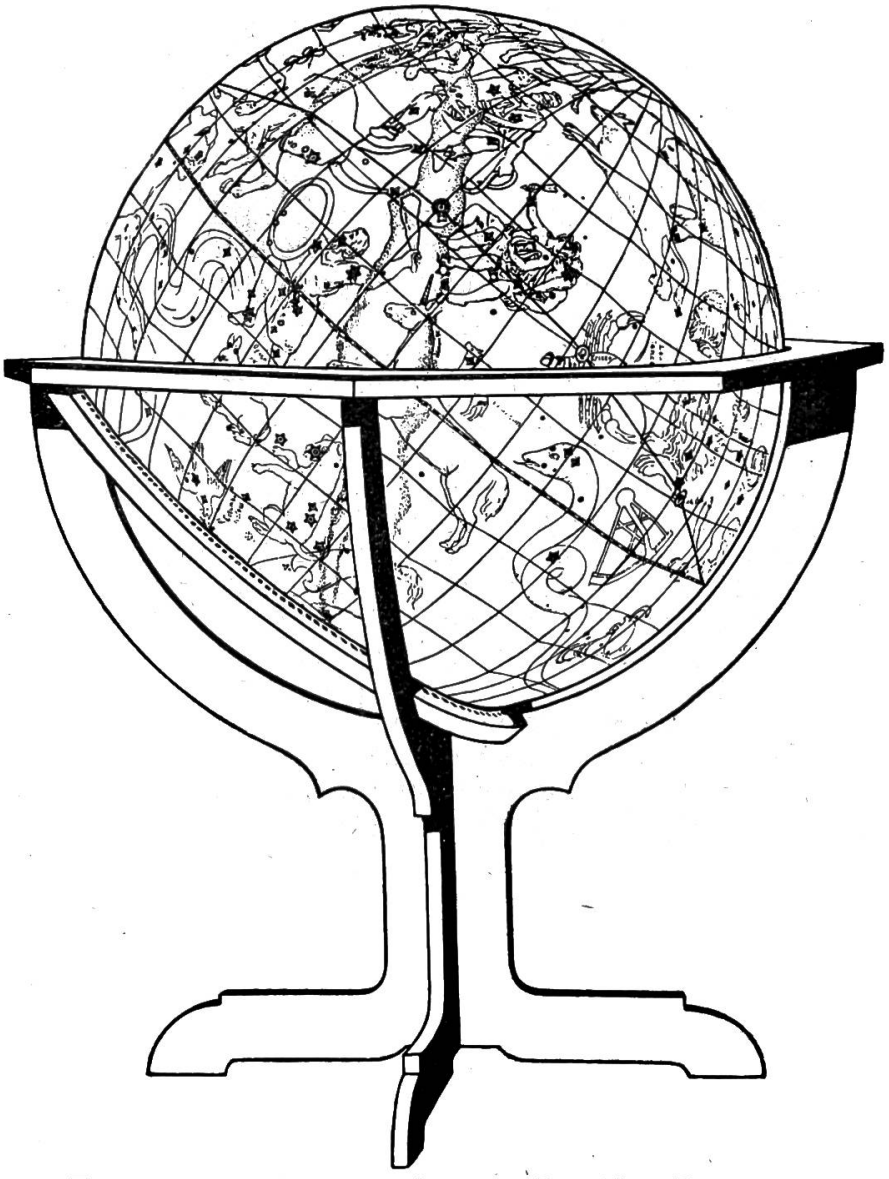
Mitteilungen der Schweiz. Permanenten Schulausstellung und des Pestalozzistübchens in Zürich.

Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

Nr. 11.	Neue Folge. X. Jahrg.	**November 1913.**

Inhalt: Transparenter Himmelsglobus. — Botanische Modelle. — Geographische Wandbilder. — Anzeigen (Wandtafeln, Modelle etc.). — Aus dem Pestalozzianum. — Zeitschriftenschau.

Transparenter Himmelsglobus.



Transparenter Himmelsglobus von Dr. Alois Höfler.

„Kein Schüler sollte aus der Schule entlassen werden, ohne Anschauung und Kenntnis des Himmels und seiner Wunder genommen zu haben", sagt F. A. W. Diesterweg, der begeisterte Lobredner der mathematischen Geographie. Zur Erreichung dieses Zieles empfiehlt er naturgemäss die genetische Methode, die darin besteht, dass der Schüler angeleitet wird, aus den Resultaten eigener Anschauung und Beobachtung allgemeine Gesetze abzuleiten. Dieses Lehrverfahren nimmt, indem es sich zugleich dem Prozesse des historischen Werdens anpasst, seinen Ausgangspunkt bei den scheinbaren Bewegungen der Himmelskörper. ‚Gründliche und allseitige Kenntnis der Bewegungsvorgänge am gestirnten Himmel ist die unerlässliche Voraussetzung dafür, dass auch eine Erklärung der Vorgänge gegeben werden kann; wer aber, der deduktiven Lehrart rücksichtslos treu bleibend, mit der Erklärung beginnt, ohne dass noch die Sache selbst klar zum Bewusstsein gelangt ist, der zäumt das Pferd beim Schweife auf und darf sich nicht wundern, wenn auch eine hingebende Lehrtätigkeit den belohnenden Erfolg vermissen lässt."*) Leider wird nur zu oft der Fehler begangen, dass man beim Unterrichte in der Himmelskunde fast einzig oder doch zu früh zu künstlichen Hilfsmitteln, Globen, Tellurien, Kartenbildern u. dergl. Zuflucht nimmt, um von ihnen das Begriffliche abzuleiten. Auf diese Weise wird der Lernende gezwungen, aus den ihm vorgeführten, allerdings richtigen Tatsachen über Gestaltungen und Bewegungen im Weltenraum die scheinbaren Vorgänge mühsam zu konstruieren, d. h. zu erschliessen, was er zuvor durch eigene Anschauung hätte kennen lernen sollen,**) und es ist dann wohl zu begreifen, wenn Schüler nach ihrem Weggang aus der Schule z. B. die Bewegungen und Phasen des Mondes erklären, sogar durch Zeichnungen veranschaulichen können, aber sich am Himmelszelt absolut nicht zurechtfinden. Je gründlicher der Anfänger die Welt des äusseren Scheines aufgefasst hat, desto sicherer wird der Erfolg sein, wenn an zweiter Stelle die Wirklichkeit zum Verständnis gebracht und damit der Schein erklärt werden soll. Darum sind auch alle Anregungen, die darauf abzielen, eine verständnisvolle Betrachtung der Erscheinungen am Himmel zu fördern, lebhaft zu begrüssen. Es gibt eine grosse Zahl von Schulwerken für den Unterricht, die in diesem Sinne abgefasst sind; zu den besten unter ihnen zählt wohl das bereits zitierte Büchlein von A. J. Pick, denn es hat das Prinzip Diesterwegs am reinsten und konsequentesten festgehalten. Als künstliche Anschauungsmittel bei der Orientierung am Fixsternhimmel dienen etwa Sternkarten in verschiedener Ausstattung und Sterngloben. Doch stehen dem Gebrauche dieser beiden Hilfsmittel für Anfänger nicht unerhebliche Schwierigkeiten entgegen. Den Sternkarten haften alle Mängel von Darstellungen sphärischer Gebilde auf einer ebenen Fläche, wie Verzerrung der Grössen- und Lagenverhältnisse, an, zudem sind sie nicht leicht in eine mit den dargestellten Teilen des Sternhimmels übereinstimmende Lage zu bringen. Die undurchsichtigen Sterngloben bieten zwar eine korrekte Darstellung, aber zu ihrem richtigen Verständnis muss sich der Beschauer stets auf einen Standpunkt ausserhalb der Sternenwelt versetzt denken. Alle diese Mängel und Schwierig-

*) Baumeister, A. Handbuch der Erziehungs- und Unterrichtslehre. 4. Band: Mathematische Geographie von Dr. S. Günther. München, 1895.

**) Pick, A. J. Die elementaren Grundlagen der astronomischen Geographie. Wien, 1901.

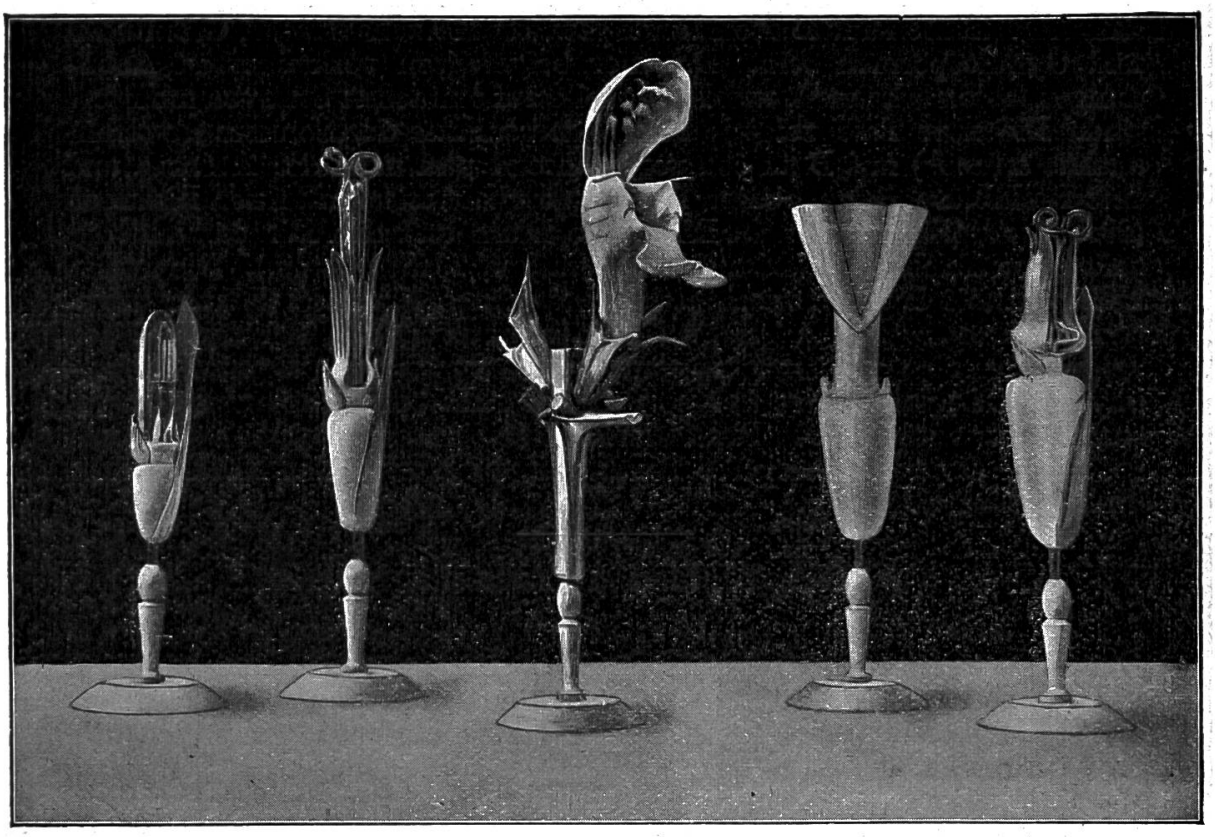
keiten sollen durch den neuen, im Verlage B. G. Teubner, Leipzig, erscheinenden, transparenten Himmelsglobus von Dr. Alois Höfler, Wien, gehoben werden. Dieser Globus zeigt zunächst an seiner Aussenseite ebenfalls die verkehrte Anordnung der einzelnen Sternbilder und ihrer Teile. Sobald wir aber, nachdem wir ein Sternbild auf dem Globus aufgefunden haben, die einzelnen Sterne der Zeichnung durchstechen, den Globus gegen das Tages- oder Lampenlicht halten und durch den offenen südlichen (bei uns niemals sichtbaren) Teil in sein Inneres blicken, sehen wir die Sterne hell auf dunklem Grunde ganz in derselben gegenseitigen Anordnung wie am dunkeln Nachthimmel. Sobald sich der Schüler also eines der Sternbilder am Himmel genau eingeprägt hat, sucht er an der Aussenseite des Globus seine Abbildung auf, erfährt dort seinen Namen, und dann durchsticht er sorgfältig die einzelnen Sterne des Bildes, um dieses nachher von innen zu betrachten. Mit dem Fortschreiten der Beobachtungen am Sternenhimmel vermehrt sich auch die Zahl der Löchlein auf der Globushülle; grössere Lücken unter ihnen wird der Schüler durch weiteres Studium am Sternzelt auszufüllen sich bestreben. So wird die Innenseite des Globus nach und nach zu einer stummen Sternkarte, zu welcher die Aussenseite die nötigen Namen liefert. Der Schüler steht also hier nicht einem Veranschaulichungsmittel gegenüber, das fertig vor ihm liegt, er hat es vielmehr erst durch eigene Arbeit nach und nach seiner Vollendung entgegenzuführen, und gerade in dieser Anregung zur Selbstbetätigung beruht der bildende Wert des Apparates und ein Vorzug vor andern Hilfsmitteln, die demselben Zwecke dienen sollen. Selbstverständlich sind nur die für das freie Auge auffallendsten Fixsterne (1. bis 5. Grösse) auf dem Globus verzeichnet, doch beträgt ihre Zahl 460. Ein klar und recht anziehend abgefasstes Begleitwort gibt Anleitung, wie der Globus zu handhaben ist und zeigt zugleich, was mit seiner Hilfe über die Bewegungen des Fixsternhimmels während eines Tages und eines Jahres, über die jährliche Bewegung der Sonne im Tierkreise, über die Lichtgestalten und Bewegungen des Mondes und über die Planeten gelehrt werden kann.

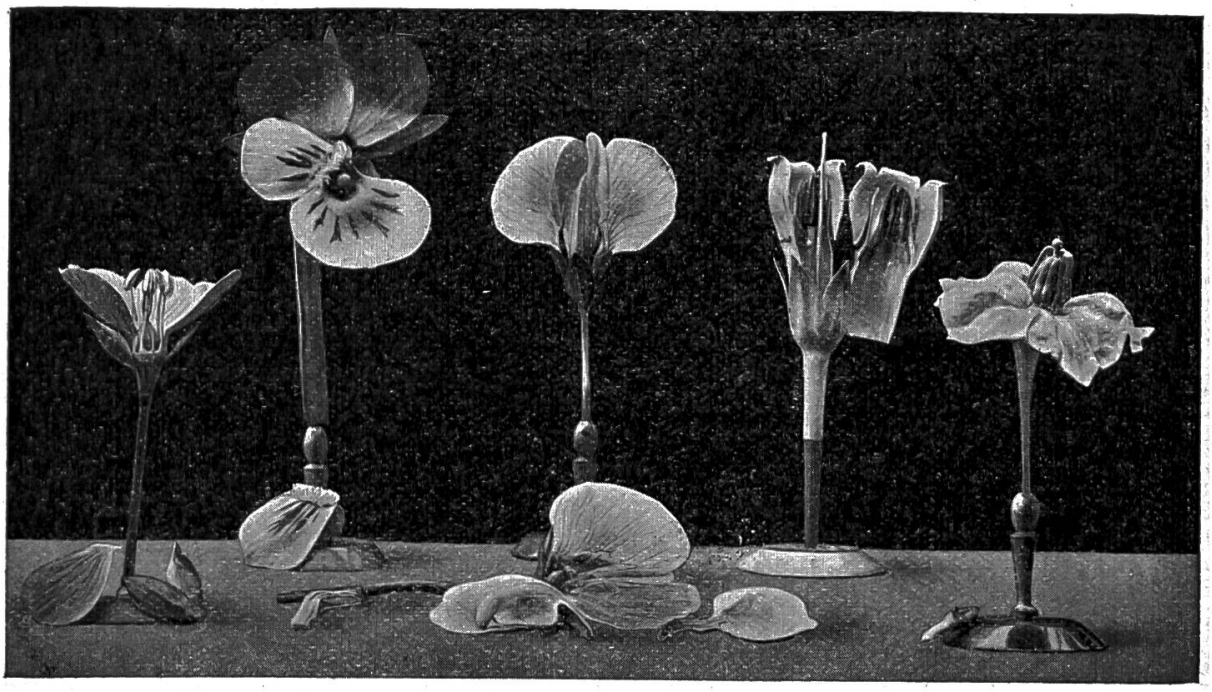
Der Globus wird in drei Ausgaben geliefert, deren erste jungen Freunden der Sternkunde Gelegenheit bietet, sich ihren Himmelsglobus aus Modelliernetzen selbst herzustellen: Ausgabe I. Inhalt: 1. Das Netz des Globus (in 12 Zweiecken); 2. das Laubsägemuster für das Holzgestell; 3. die Kreisteilung auf Karton für den Horizont; 4. Anleitung zum Lehramte für den Himmelsglobus, 2 Fr. Ausgabe II. Inhalt wie I. Das Gestell mit Kreisteilung zum Zusammenstellen fertig, 4 Fr. Ausgabe III. Inhalt wie II. Gestell mit Globus fertig zum Gebrauch, 6 Fr. Im Pestalozzianum zu sehen. *B.*

Botanische Modelle.

Der Unterricht in der Botanik hat in den letzten Jahrzehnten auf allen Schulstufen eine grosse Wandlung durchgemacht. Waren einst Morphologie und Systematik die beiden Angelpunkte dieses Unterrichtes, so dass man sich hauptsächlich und fast ausschliesslich bloss mit der Feststellung des Tatsächlichen beschäftigte, so tritt jetzt die Biologie, das Leben der Pflanze, in den Vordergrund, d. h. man sucht den „morphologischen Stoffen durch Hinzufügung physiologischer Momente

erhöhten Wert zu verleihen.“ Der Übergang von der alten zur neuen Lehrweise vollzog sich nicht überall mit der nötigen Ruhe und Sorgfalt, der Reiz des „Neuen“ verleitete im Gegenteil etwa dazu, das „Alte“ nur zu sehr zu vernachlässigen oder gar über Bord zu werfen, und dadurch war die Gefahr nahegerückt, dass der Unterricht in einen leeren Verbalismus ausarte. Offenbar im Hinblick auf diese Tatsache und um vor gefährlichen Einseitigkeiten zu warnen, hat Prof. Dr. O. Schmeil, der eifrigste Förderer des biologischen Unterrichtes, in dem Vorworte zu seinem klassischen „Lehrbuch der Botanik“, das im Laufe von zehn Jahren 25 Auflagen erlebte, die Worte ausgesprochen: „Werden über der Erklärung der Tatsachen diese selbst vernachlässigt, dann artet der Unterricht wie in andern Fächern in ein leeres Geschwätz aus. Dann werden die Bahnen sichern Wissens verlassen, und eine hohle Phantasterei, eine Sucht, alles erklären zu wollen, macht sich breit. Gerade bei der Beurteilung biologischer Verhältnisse aber ist in der Schule die grösste Vorsicht geboten.“ Die Einsicht, dass der biologische Unterricht nicht an die Stelle des morphologisch-systematischen zu treten, sondern, dass er diesen zur Voraussetzung habe, ist allgemein geworden und sie findet heute ihren Ausdruck namentlich in der ungemein regen Produktion künstlicher Anschauungsmittel (Bilder und Modelle) für den botanischen Unterricht. Wenn diese Hilfsmittel im Unterschied zu früheren manches biologische Moment zur Anschauung bringen, so wollen sie doch auch die Kenntnis des rein Tatsächlichen fördern. Ihre Anzahl ist gegenwärtig so gross, dass man sich kaum der Befürchtung erwehren kann, sie möchten die Natur in den Hintergrund drängen. Nichts wäre schlimmer als das, denn ein botanischer Unterricht, der sich nicht in allererster Linie auf das Naturobjekt stützt, verstösst gegen sein eigenes Grundprinzip. Auch beim neuen Unterrichtsverfahren stehen also die künstlichen Anschauungsmittel, und wenn sie noch so sehr das Biologische betonen, erst in zweiter Linie. Bildlichen Darstellungen sind in vielen Fällen Modelle vorzuziehen, namentlich, wenn letztere die Objekte wissenschaftlich korrekt wiedergeben und sich durch Zweckmässigkeit der Ausführung und Technik auszeichnen. Unter den verschiedenen Modellsammlungen nehmen gegenwärtig die neuen botanischen Modelle von K. F. Köhler, Leipzig, einen hervorragenden Platz ein. Die reichhaltige Kollektion umfasst mit Einschluss der Kryptogamen hundert Nummern, die aus allen Pflanzenfamilien gewählt sind. Die Modelle bestehen aus Papiermasse und andern leichten Hilfsmaterialien, wie Rohr, Gelatine, Holz und Leinwand und sind infolgedessen sehr haltbar und widerstandsfähig. Sie behandeln in eingehendster Weise die Morphologie der Blüte, die Blattstellungsverhältnisse, Ernährungsweise und Entwicklungsvorgänge der Pflanzen; einzelne gestatten durch ihre Zerlegbarkeit auch einen Einblick in das Innere. Über ihren Zweck sagt der Herausgeber treffend: „Unsere Modelle sollen nicht die Natur verdrängen oder ersetzen, sondern im Gegenteil eine gründliche und tiefe Kenntnis derselben vermitteln, indem sie zu genauer und scharfer Beobachtung zwingen. Die natürlichen Objekte sind oft so klein und vergänglich, dass sie im Massenunterricht nicht genügend erfasst werden können. Da wird das Modell klärend und ergänzend einzutreten haben, indem es die Verhältnisse im Grossen vorführt und die Lernenden anreizt, sie in natura aufzusuchen und zu erkennen.“ Besonders willkommen werden den





K. F. Köhler: *Botanische Modelle.*

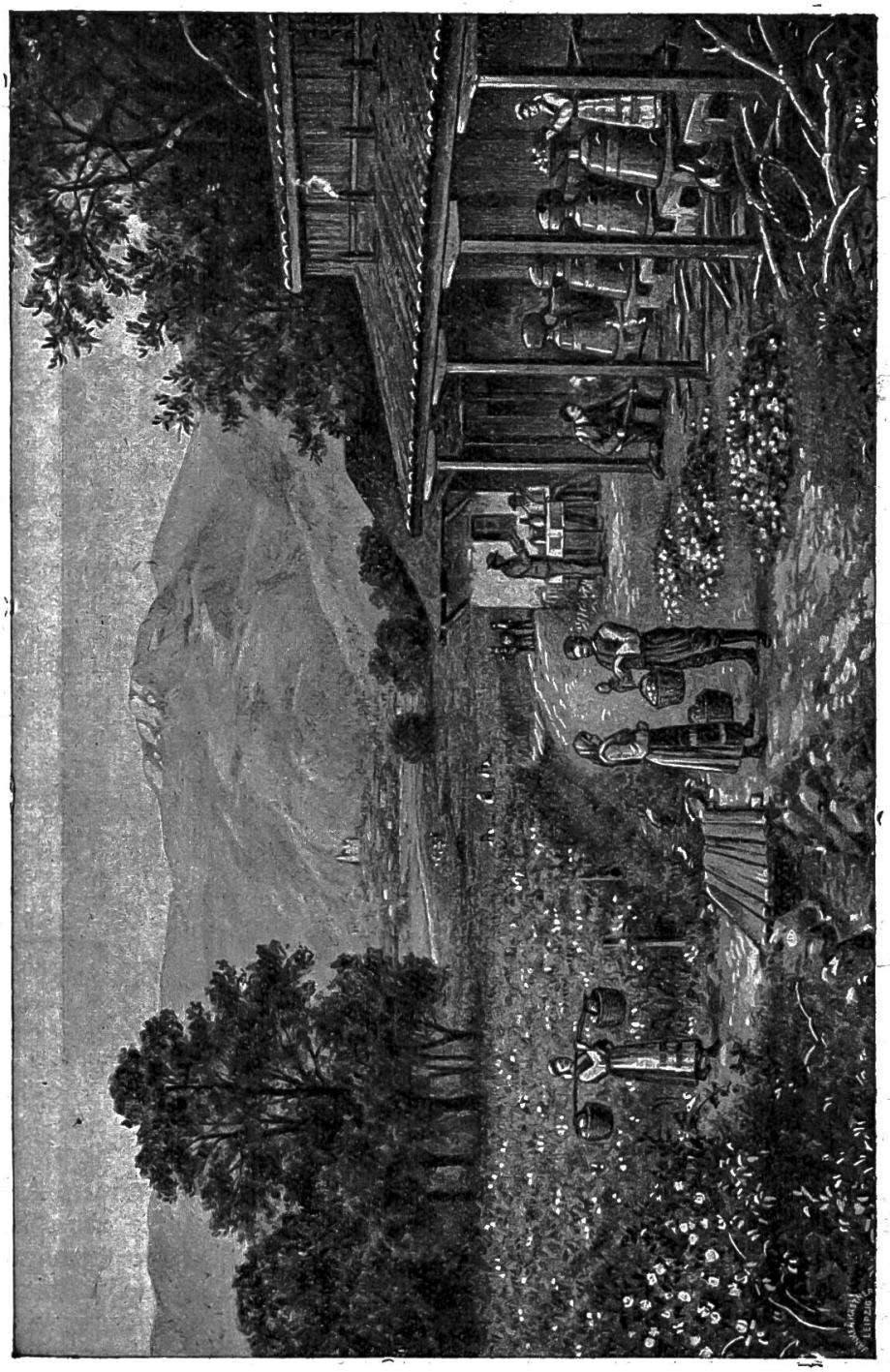
Schulen die Nachbildungen der unscheinbaren und schwieriger zu verstehenden Blüten und Blütenstände gewisser Kätzchenträger, Gramineen und Gymnospermen sein. Die hier beigefügten verkleinerten Abbildungen lassen erkennen, wie die Modelle auf einfachen Stativen montiert sind. Die erste Tafel zeigt je eine Scheibenblüte der Sonnenrose (Helianthus annuus) mit Brakteen vor, während und nach der Anthese und eine Randblüte, deren oberer Teil weggeschnitten ist mit ihren Brakteen (20fach vergrössert), in der Mitte die Blüte und den Blütenstand der gefleckten Taubnessel (Lamium maculatum, 20fach vergr.). Die zweite Tafel enthält der Reihe nach die Blüten des Flachses (Linum usitativum, 12fach vergr.), des Stiefmütterchens (Viola tricolor, 12fach vergr.), der Erbse (Pisum sativum, 10fach vergr.), des Beinwell (Symphytum officinale, 15fach vergr.), und der Kartoffel (Solanum tuberosum, 8fach vergr.). Der Preis der Modelle schwankt je nach dem dargestellten Objekt zwischen 6 Mark und 45 Mark. Ein Katalog liegt im Pestalozzianum auf. *B.*

Geographische Wandbilder.

1. Charakterbilder aus den Balkanländern. Diese Wandbilder erschliessen Gebiete, die bis jetzt zu den am wenigsten bekannten unseres Erdteils zählten. Von der rührigen Verlagsfirma K. F. Köhler, Leipzig, die das neue Werk in Angriff genommen hat, darf man erwarten, dass etwas Gediegenes, in der Schule Brauchbares zustande komme, dies um so mehr, als ein Landeskundiger, Dr. Iwan Parlapanoff, die Erstellung leitet.

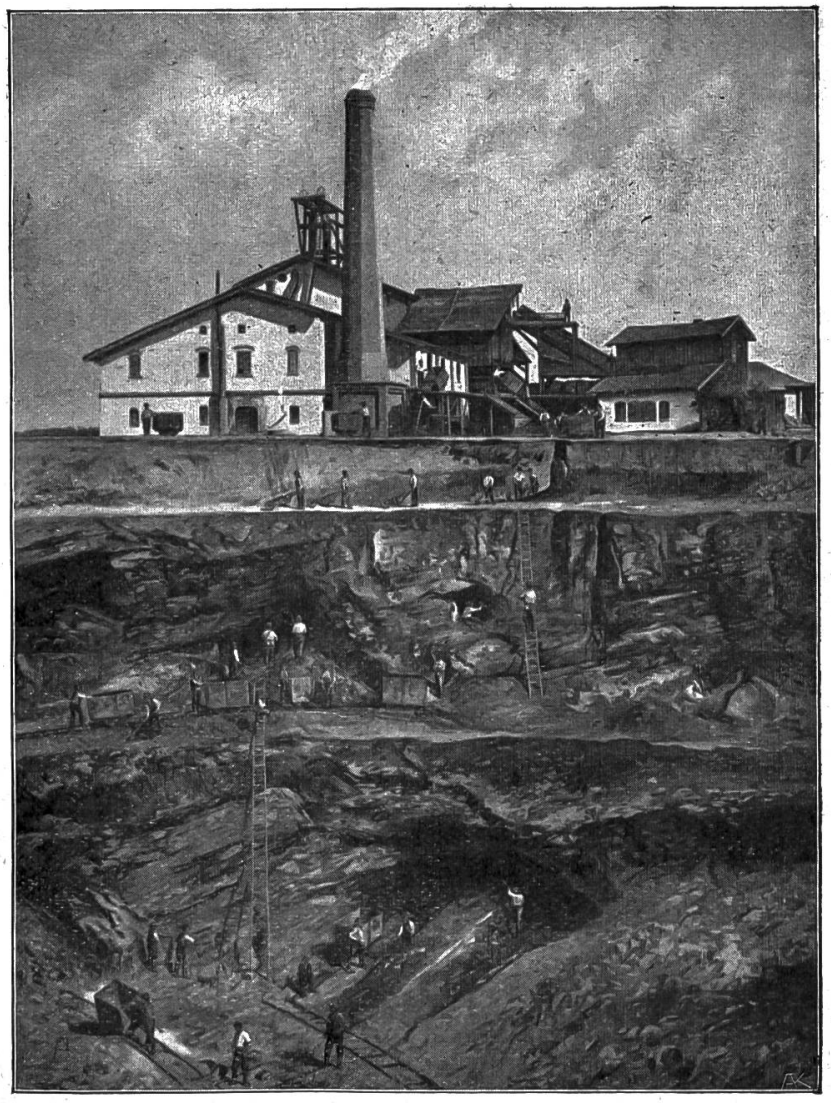
Uns liegt vor: 1. Rosenernte und Ölgewinnung am Schipkapass. Das Bild behandelt ungefähr denselben Gegenstand wie die Tafel von Wünsche in „Land und Leben", Serie II, Europa, Nr. 5, „Rosenernte am Balkan", aber es vermag die Konkurrenz wohl auszuhalten. Wir schauen eine gesegnete Gegend am Südfusse des Balkangebirges, deren Schönheit und Reichtum einst Moltke in Entzücken versetzten. Durch Fruchtbarkeit und landschaftlichen Reiz zeichnet sich namentlich das Tal von Kasanlik aus. „Die Luft ist von Wohlgerüchen erfüllt, denn Kasanlik ist das Land der Rosen: viele Millionen von Zentifolien sind über den lichtgrünen Teppich der Rosenfelder ausgestreut." Stattliche Eichengruppen bringen Abwechslung in die rosenprangenden Fluren. Geschäftige Landleute pflücken die duftenden Blumen und tragen sie in Körben auf den Schultern zu der Stelle, da sie abgewogen und aufgehäuft werden. Vor den Destillationsapparaten lässt sich der Kaufmann eine Ölprobe vorweisen. In der Darstellung der Gewinnung und Verwertung des kostbaren Rosenöles liegt eine wesentliche Bereicherung dieses Bildes gegenüber demjenigen von Wünsche. Es ist nur zu hoffen, dass das Bilderwerk in der angefangenen Weise fortgesetzt werde, wenn unter den Balkanvölkern Ruhe und Frieden wieder eingekehrt sind.

2. Charakterbilder aus Österreich-Ungarn. In Nr. 9 d. Bl. wurden einige Bilder dieser reichhaltigen Sammlung kurz besprochen und schon können wir wieder eine neue Darstellung hier anführen. Es ist Nr. 26: Kohlentagbau bei Dux. Böhmen liefert die Hälfte aller Bergwerkserzeugnisse Österreich-Ungarns. Von Eger bis fast nach Aussig an der Elbe zieht sich ein Braunkohlen-



Tafel 1. *Rosenernte und Ölgewinnung am Schipkapass.*

revier hin, das zu den reichsten in Europa gehört. Die Braunkohlenflöze zeigen eine Mächtigkeit von 10—30 m und sind oft so wenig tief bedeckt, dass die bergmännische Gewinnung der Kohle durch Tagebau stattfindet. Einen solchen Tagbau bei Dux (tschechisch Duchcov) im Zentrum des nordböhmischen Kohlengebietes zeigt unser Bild. In naturgetreuer Färbung sehen wir hier die mächtige Kohlenschicht vor uns. Während oben die Bedeckung weggeräumt wird, um nachträglich zur Wiederausfüllung der durch den Abbau entstandenen Vertiefung Verwendung



Nr. 26. *Kohlentagbau bei Dux.*

zu finden, unterhöhlen in der Tiefe an verschiedenen Orten die Arbeiter den freien Kohlenstoss und bringen ihn so stellenweise zum Sturze. In kleinen Förderwagen (Hunden) werden die Massen transportiert und zur Oberfläche gehoben. Über der Grube findet die weitere Verarbeitung der Kohle statt, soweit sie nicht sofort versandt wird, ein grosser Teil wird zu Briketts geformt. Die Tafel ist ein wertvolles Glied in dieser mit grossem Geschick angelegten Bildersammlung. *B.*

Anzeigen (Wandtafeln, Modelle etc.).

1. **Schmeil, Botanische Wandtafeln.** Leipzig, Quelle & Meyer. Von diesem grossangelegten Anschauungswerk ist neu erschienen Tafel 13: Spaltpilze und Bakterien. Hier gelangen also die kleinsten Lebewesen, die wir kennen, zur Darstellung. Da es ausnahmslos farblose Gebilde sind, entbehrt diese Tafel des Farbenschmuckes ihrer zahlreichen Vorgänger. Dafür ist ihr Inhalt ein sehr reicher, umfasst er

doch nicht weniger als 27 Figuren. Ein erklärender Text erläutert die Stoffe, welche in des Herausgebers Lehrbuch e der Botanik unbeobachtet geblieben sind. Preis Fr. 13.35.

2. **Elektrizitätswerke des Kantons Zürich.** Auf einer Karte im Masstabe 1 : 100,000 ist der Stand der Hochspannungsanlagen des Kantons Zürich im Herbst 1912 zu übersichtlicher Darstellung gebracht. Durch verschiedene Zeichen sind auseinandergehalten die bestehenden, im Bau begriffenen und projektierten Kraftwerke, Unterwerke, Ortstransformerstationen, Oberspannungsleitungen (40,000 und 25,000 Volt) und Zwischenspannungsleitungen (8000 und 5000 Volt), dazu sind die Grenzen der Kreise und Absatzgebiete angegeben. Die Besitzer dieser Werke lassen sich in der verschiedenen Färbung der Zeichen erkennen.

3. **„m³ Klapp“.** Unter diesem Namen beabsichtigen die Lehrer R. Jans in Ballwil und Fr. Thali in Luzern einen neuen Veranschaulichungsapparat für den Kubikmeter herauszugeben. Der Apparat besteht zunächst aus einem Kantenmodell des Meterwürfels. Dazu sollen noch fünf leicht einzusetzende Seitenwände aus Karton kommen, die der Reihe nach als bildliche Darstellungen enthalten: 1. Längenmasse; 2. Flächenmasse; 3. Körpermasse (spezifische Gewichte); 4. Hohlmasse und Gewichte (Schema der Krämer- und Dezimalwage); 5. Übersicht über die gebräuchlichsten Masse und Gewichte. Das Kantenmodell von der Firma Gubler, Zimmerli & Cie. in Aarau erstellt, kostet Fr. 15.—; die fünf Kartontabellen mutmasslich Fr. 17.— bis 20.—. Der Kubikmeter erinnert an den Müllyschen Rechenapparat. *B.*

Aus dem Pestalozzianum.

Lokal. Die Besucher des Pestalozzianums werden auf folgende neu ausgestellte Objekte aufmerksam gemacht:

1. Transparenter Himmelsglobus v. A. Höfler, Leipzig, Teubner.
2. Schmeil, Botanische Wandtafeln. Nr. 13: Spaltpilze und Bakterien. Leipzig, Quelle & Meyer.
3. Übersichtskarte der Elektrizitätswerke des Kt. Zürich.
4. „m³ Klapp“. Veranschaulichung des Kubikmeters von Jaus und Fr. Thali, Luzern.
5. Warneckes kleine Rechenmaschine. Berlin, M. Warnecke.
6. Handarbeitsstübchen: Metallarbeiten aus einem Ferienkurs in Zürich (Leiter Hr. Brunner, Z. III); Instruktive und reichhaltige Sammlung.
7. Gewerbliche Abteilung: Projektionsapparat für projektives Zeichnen von J. Fessler.
8. Modelle für Projektionszeichnen von J. Lüthi.
9. Zeichnungen der Frauenarbeitsschule Reutlingen.
10. Fröbelstübli: Kindergartenarbeiten von Zürich und Winterthur.
11. Lehrzimmer: Neuerscheinungen s. Neue Bücher. Besonderer Beachtung empfehlen wir das prächtige Werk: Möhring, W., Gedächtnis- und Naturzeichnen.
12. Wandschmuck: Schweiz. Städtebilder: Basel, Bern, Chur, St. Gallen, Wil, Zürich und Rheinfall.
13. Merki, G. Landschaftliche Motive im Zeichenunterricht der Sekundar- und Gewerbeschule. 1 Fr.

— Unerfreuliches. Das Pestalozzianum sucht jedem Lehrer auf Anfragen hin, die manchmal recht unbestimmt sind, mit Rat und Büchersendung entgegenzukommen. Leider machen wir gelegentlich die, wenn auch ausnahmsweise, aber doch betrübliche Erfahrung, dass uns Bücher nicht zurückgesandt und Reklamationen unbeantwortet gelassen werden. Wir ersuchen die Empfänger an dieser Stelle um gefl. Rücksendung der Bücher, um uns die Bekanntgabe ihrer vollen Namen zu ersparen.

Verein für das Pestalozzianum.

Als neue Mitglieder sind dem Vereine beigetreten: 265. Hr. E. Isliker, L., Wetzikon; 266. Hr. A. W. Aschupp, Bibliothekar, Zürich I; 267. Frl. Lilly Frikker, L., Diessenhofen; 268. Hr. J. Keller-Ochsner, S.-L., Nänikon; 269. Hr. J. Denitsch, Prof., Zürich 7; 270. Hr. E. Lang, L., Nänikon; 271. Hr. J. E. Herzog, L., Truthwilen, Thurgau; 272. Hr. H. Baumann, L., Iberg-Seen; 273. Frl. E. Stünzi, S.-L., Zürich I; 274. Hr. H. Bucher, S.-L., Birmensdorf; 275. Hr. A. Schellhorn, L., Zürich 7; 276. Hr. E. Meili, L., Langenhard-Zell; 277. Hr. H. Leemann, L., Rorbas; 278. Hr. E. Bühler, L., Zürich 3; 279. Hr. E. Kunz, L., Schöfflisdorf; 280. Frl. Ida Lüthi, L., Burgau-Flawil; 281. Hr. R. Lehmann, L., Egg; 282. Hr. A. Äschbach, L., Hemmerswil, Thurgau; 283. Hr. W. Hess, L., Dachsen; 284. Hr. O. Schudel, L., Thalheim a. d. Th.; 285. Frl. Luisa Haab, L., Zollikon; 286. Hr. A. Esslinger, L., Aesch-Birmensdorf; 287. Hr. R. Savoldi, Ingenieur, Zürich; 288. Hr. A. Lüscher, L., Hüttikon, Zürich; 289. Hr. J. Leggenhager, L., Lachen-Vonwil; 290. Hr. C. Heinimann, L., Basel; 291. Hr. W. Schellenberg, L., Gattikon; 292. Hr. K. Spycher, Dr. phil., Zürich 3; 293. Hr. A. Erni, L., Splügen, Grbd.; 294. Hr. A. Nyffeler, L., Hegi; 295. Hr. A. Wulff, cand. phil., Zürich 7; 296. Hr. J. Schiess, L., Gottshaus-Bischofszell; 297. Hr. L. Züllig, S.-L., Lichtensteig; 298. Frl. Emma Graf, Lehramtskand., Zürich 1; 299. Frl. Marta Fäh, Lehramtskand., Zürich 1; 300. Hr. Müller-Herter, Priv., Zürich 7; 301. Hr. H. Beck, L., Rheinfelden; 302. Hr. F. Ramseyer, L., Lyss; 303. Frl. Anna Peter, L., Zürich 4. — Wir bitten die Empfänger unserer freundlichen Einladung zum Beitritt, in ebenso freundlicher Art durch Unterschrift und Rücksendung der Karte zu erwidern. Wir bedürfen dringlich weiterer Mitglieder, um die portofreie Zusendung aufrecht erhalten zu können.

Neue Bücher. — Bibliothek.

(Die Bücher bleiben einen Monat im Lesezimmer; nachher stehen sie zum Ausleihen bereit.)

**Ackermann.* Das pädag.-didakt. Seminar f. Neuphil. VII 2386.
**Bauer.* Arbeiterschutzverträge. II B. 1013/38.
**Baur.* Frauen in Armen und Wohlfahrtspflege. VII 2205.
Bessler. Aufsatzfreuden. VII 2380.
**Berninger.* Winke u. Ratschläge f. d. schulhyg. Wirken des Lehrkörpers. VII 2375.
Boelsche. Stirb u. Werde! VII 2204.
Borel. Essai sur Vauvenargues. 125.
**Brieger.* Die Reformat. VII 2206.
Brun. Geschichte der Grafen von Kyburg bis 1264. Ds.
**Demme's* Haus u. Volksbibliothek. 50. Arterienverkalkung des Herzens. 68. Nieren u. Blasenkrankheiten. 69. Beinleiden, Krampfadern. II. D. 264.
**Eucken.* Wahrheitsgehalt d. Religion. 3. A. VII 2376.
**Festschrift* der Ferienkurse in Jena. VII 2198.

Floericke. Einheimische Fische. VII 6xx.
Gansberg. Wie wir die Welt begreifen. VII 2305. (4)
Gerbing. Geogr. Bilderatlas. I. Deutschland. VII 2208.
**Gesundbrunnen* 1914.
**Hauri.* Die Religion. VII 2377.
Heywang. Arbeitsschulidee u. einklassige Volksschule. VII 2384.
**Jahrbuch* 1913 der pädagog. Zentrale. — Die Sekundarlehrerkonferenz d. Kt. Zürich 1913.
**Kaul.* Schillers Tell. Erläuterungsschrift f. Mittelschulen. II K. 675.
**Kehr.* Praxis d. Volksschule. 13. A. I K. 52 d.
**Kunstwart* Dürerbund Buchhandel II K. 674.
Manz. Beiträge zur Ethnographie d. Sarganserlandes. Ds. 122.
**Michel-Stephan.* Handbuch z. Sprachübungen. 5. A. VII 993 a.
Minkowski. Grosshirnrinde u. Netzhaut. II M. 690.
Niebergall. Bibl. Geschichte, Katechismus, Gesangbuch. II N. 207.
**Oertel.* Deutscher Stil. VII 2385.
Prüfer. Kleinkinderpäd. VII 2390(8).
**Religionsgeschichtliche Volksbücher.* I. 7. *Hollmann.* Welche Religion hatten die Juden, als Jesus auftrat? 2. A. I. 21. *Brückner.* Das fünfte Evangelium. III. 15. *Stübe.* Confucius. IV. 13. *Reichert.* D. Martin Luthers deutsche Bibel. IV. 14. *Benser.* Das moderne Gemeinschaftschristentum. V. 10. bis 11. *Fuchs.* Monismus. VII 656.
Scharrelmann. Malen u. Zeichnen. VII 2305. (3)
Scherer. Arbeitsschule u. Werkunterricht. I. u. II. VII 2390 (4).
Scherer. Führer durch die päd. Literatur. VII 811 g.
Schmieder. Erleben und Gestalten. VII 2381.
**Schollenberger.* Edmund Dorer 1831 bis 1890. VII 2199.
**Schurter.* Studienreise nach England. II Sch. 1481.
Schwind v. M. Kunstgabe. VII 2207.
**Seeger.* Pestalozzis sozialpolitische Anschauungen. II P. 578.
Seidel. Der deutsche Aufsatz in der Reifeprüfung. VII 2379.
**Seyfert.* Was uns die Volksschule sein soll. 2. A. VII 2383.
**Stehle.* Philanthropismus u. Elsass. VII 2389.
**Steinhausen.* Kulturgeschichte der Deutschen i. Mittelalter. VII 393.
**Steiskal.* Pestalozzi. Drei Festreden. II P. 584.
**Streiff.* Vokalismus d. Glarner Mundarten. Ds. 120.
**Strickler.* Zürcher-Oberl. VII 2360.
Stucke. Deutsche Wortsippen. VII 1938 a.
**Suter.* Dem And. Pestaloz. P. V. 34.
**Tews.* Grundzüge der deutschen Schulgesetzgebung. VII 1804/11.
Tischendorf. Präparat. IV. Länder Europas. 22. Aufl. VII 1198/4.
**Wagner.* Heitere Lebensweisheit. VII 2333.
**Walsemann.* Pädagog. Quellenschriften II. VII 1145/2.
**Wanderbilder.* 38. Berne-Loetschberg-Simplon. 39. Linz-Selzthal-Klagenfurt-Triest. 40. Die Westalpenstrasse. 77./80. Konstantinopel. 128. The Monte Generoso. 198/199. Kursaal Maloja. 302/305. Algerien. 318/320. Vierwaldstättersee. 321/323. Berneralpenbahn. VII 560. 324/325. Arth-Rigi Bahn.
**Weber.* Die Schule im Urteil moderner Dichter. II W. 590.
Wegmann. Die Bleifrage in der keram. Industrie. II W. 592.
**Weissenbach.* D. Eisenbahnwesen d. Schweiz. I. VII 2378.
**Wendling.* Wider d. pädag. Anachronismus. VII 2389.
**Wolf.* Freie Kinderaufsätze. 1. A. VII 2382.
**Wyss v.* Priene b. Milet. II. W. 591.
Boffonoir. Portraits de J. J. Rousseau. P. III. 39.
**Bordeaux.* Croisée des Chem. F. 16.
**Brunetière.* H. de Balzac. F. 15.
Cellerier. L'année pédag. 1912.

*Doyle. Mem. of Sherl. Holmes. E. 5.
*Gos. Sous le Drapeau. F. 27.
*Prior. Fores and Folk. E. 6.
*Rowntree. Poverty. VII 1798 n.
*Valdes. La Hermana San Sulpicio. VII 1888 h.
*Year Book of Social Progress 1913 to 1914. Z. A. 235.

Sammlung. *Blum. Tierkunde. — *Brinkmann. Heimatkunde und Erdkunde. — *Egle. Deutsche Sprachlehre. —*Götzinger. Anfangsgründe der deutschen Sprachlehre. 15. Aufl. — *Gratacap/Mager. La Conversation Méthodique. —*Grundigs. Religionsbüchlein. —*Gschwind. Engl. Sprachlehre. — *Gubler. Aufgaben f. Arithmetik u. Algebra an Sekundarschulen. III. Heft. — *Hermann. Diktatstoffe I. u. II. — *Karte v. Schwarzwald. — *Le Bourgeois. Mon Tour de France. — *Lippert. Deutsches Sprachbüchlein. 2.H. — Meyer. 32 Biblische Geschichten. — *Meyer. Volkstänze. 2. Aufl. — *Petzold. Naturkunde f. höhere Mädchenschulen. 5. Heft. — *Pichon-Moccia. Lezioni Pratiche Italiana. — *Rüefli. Grundlinien d. mathemat. Geographie. 3. Aufl. — Schmeil. Naturkunde für Mittelschulen. Ausgabe B I. u. II.

Gewerbliche Abteilung: *Czekanski. Lehrgang für das Zeichnen in der Volksschule. 3. A. — *Birch. Der Unterricht im schriftl. Geschäftsverkehr. I. Teil. Die Lehr- und Ausbildungszeit. — Dehoff. Tiefbautechnik. Möhring. Gedächtnis- und Naturzeichnen. — *Sendler. Raumlehre. 2. Aufl. — *Spiel und Arbeit. Calame, E. Eindecker-Äroplan. II. Aufl. — Weder. Der Tiefbau in Städten und Ortschaften.

Hauswirt. Abteilung. *Baur. Wegweiser f. d. Tätigkeit der Frauen i. d. Armen- und Wohlfahrtspflege. — *Heierli, Die Wehntalertracht des Kantons Zürich. — *Rothmayr. 100 Pilz Kochrezepte. — *Wehlan. Handbüchlein für Küchenarbeiten.

Archiv. Berichte: Pestalozzigesellschaft Zürich. Anstalt Bächtelen. Gesellschaft der Guten und Gemeinnützigen Basel. Seminar Muristalden. Aarg. Ersparniskasse. Schweiz. Handelsstatistik. Eid. Ein- und Ausfuhr, II. Trimester 1913. Landwirtschaftliche Schule Strickhof. Kaufm. Verein Zürich. Jugendspiel und Wandern. Ergebnisse der Turnprüfungen 1912. Lehrerverein Baselland. Schulbau Erlenbach. Einwohnerarmenpflege Zürich. Anstalt Friedheim. Année péd. 1912. Wegleitung an die Krankenkassen. Dresdner Lehrerbuch. Play ground Mouvement in America. Leading Certificate Examination (Sec. Educ. Scotland). Statistics of Public Education in England I. Reports from University and University Colleges in Great Britani. I and II. Teaching and Organisation in Secondary Schools (England). Documentos Instr. Publica Venezuela. I.

Zeitschriftenschau.

(Die nachstehend angeführten Zeitschriften sind in unserem Lesezimmer aufgelegt. Sie stehen nach Vollendung des Bandes zur Einsicht bereit; auf besonderen Wunsch einzelne Hefte auch früher.)

Archiv für Pädagogik. I: Die pädagogische Praxis. Neue Folge des „Praktischen Schulmanns". Hrsgg. von Dr. M. Brahn und M. Döring. Leipzig, F. Brandstetter. Jährlich 12 Hefte, 12 M. II. Jahrgang, Nr. 1. Geistige Strömungen vor und nach der Leipziger Schlacht. Führende Pädagogen der Gegenwart über sich selbst. Zur Würdigung Richard Seyferts. Kind und Psychologie. Kulturkunde als konzentrierender Unterricht. Von der lebendigen Sprache. Leben-

diger Sprachunterricht — ein Versuch mit „chen“ und „lein“. II. Die Pädagogische Forschung. Ästhetische Gefühlsbetonungen bei blinden Kindern. Psychologie der Geschlechtsunterschiede und Koedukation. Einfluss der Ähnlichkeit auf das Erlernen, Behalten und Reproduzieren mathematischer Formeln. Psychophysik der Arbeit. Körperfehler und Gebrechen der Volksschuljugend. Wortblindheit. Institut für Kinderpsychologie in Moskau.

Neue Bahnen. Hsgg. von F. Lindemann und R. Schulze. Leipzig, R. Voigtländer. Jährlich 12 reich illustrierte Hefte, 4 Buchbeigaben und 1 Sonderheft: Literarische Jahresschau aus dem Gebiete der Pädagogik. 6 M. 25. Jahrgang, Nr. 1. Jubilate. Von deutscher Sprache. Die Bedeutung des Rechnens für das Leben. Erdkundliche Schulgeologie und die pädagogischen Zeitströmungen der Gegenwart. Berthold Otto's pädagogische Bestrebungen und seine „Hauslehrerschule“. Die Reformer bei der Arbeit.

Roland. Nr. 10. Pädagogik und Weltanschauung (H. Scharrelmann). „Leben durch Erleben“ (F. Gansberg). Pädagogischer Ratgeber. Vom goldenen Überfluss. Bei der Arbeit: Zählen; Eine Wiederholung; Stimmungsboden: Das welke Blatt.

Die Volksschule. Nr. 13. Die Geschichtsphilosophie in M. Reinigers methodischem Handbuche: „Der Geschichtsunterricht“. Konvergente Dispositionsanregung und Konstellation. Die Jugendbücherei in der Jugendpflege. Aus der Unterrichtspraxis und dem Schulleben: „So Einer war auch Er!“ Zur Behandlung der Prozentrechnung. — Nr. 14. Was will Kerschensteiner? Georg und Paul Schumann. Heinickes gesammelte Schriften. Zeit- und Streitfragen der Schulhygiene. Aus Unterrichtspraxis und Schulleben: Knabe und Vogel; Schwierigkeiten im Rechenunterrichte; Jakobs Gebetskampf.

Zeitschrift für das Realschulwesen. Nr. 9. Das niederösterreichische Schul-, Sport- und Turnfest in Wien (23. und 24. Mai 1913). Zur Dreiteilung des Winkels. Die Zusammensetzung von Kreisbewegungen. Tierkunde und Menschenkunde auf der Oberstufe.

Deutscher Schulwart. Monatsschrift zur Wahrung deutscher Schul-, Erziehungs- und Volksbelänge. Hsgg. vom Deutschen Lehrerverein in Brünn. Jährlich Fr. 4.20. 8. Jahrgang, Nr. 1. Die Jugendfürsorge — eine völkische Pflicht. Mehrseitiger Niedergang aller Deutschheit. Jugenderziehung im Deutschen Reiche. „Derselbe.“ Eine nationale Schule. Wander-Vogelscheuchen. Nr. 2. 1813—1913. Das höhere Ziel. Unsere deutsche Schrift. In der Arbeitsschule. Wandervögel. Geburtenrückgang.

Monatshefte für deutsche Sprache und Pädagogik (Milwaukee). Nr. 7. Protokoll des 41. Lehrertages. Der Stoff und seine Verarbeitung. Die direkte Methode in der amerikanischen Schule.

Die deutsche Fortbildungsschule. Nr. 19. Die Bedeutung der Schulwerkstätte in der Fach- und Fortbildungsschule. Die Transportversicherung im Rechenunterricht der kaufmännischen Fortbildungsschulen. Die Pflichtfortbildungsschule für ungelernte Arbeiter. Der Unterricht in Verkäuferinnenklassen. — Nr. 20. Die Berufskunde in der ländlichen Fortbildungsschule. Die rechtliche Stellung der hauptamtlichen Leiter und Lehrer an Fortbildungsschulen. Die Transportversicherung im Rechenunterricht der kaufmännischen Fortbildungsschulen. X. Intern. Kongress für kaufmänn. Bildungswesen.

Österreichische Zeitschrift für Lehrerbildung. Nr. 8. Der Dichter des Waldschulmeisters. Anschaulichkeit im sprachlichen Unterricht. Zur Reform des Chemieunterrichtes. Bericht über den IV. staatlichen Lehrkurs für Lehrkräfte der schwachsinnigen Kinder Wien (Juni 1913). Zur Reform der Lehrerbildung in Preussen.

Deutsche Rundschau für Geographie. Von Prof. Dr. Hugo Hassinger. 36. Jahrg. 193/14. Heft 2. Wien. A. Hartleben. Das soeben erschienene 2. Heft des 36. Jahrganges hat folgenden Inhalt: Eine geographische Studienreise durch das westliche Europa von Dr. H. Praesent (mit 3 Originalskizzen). — Mitteleuropäische Ausnahmszustände von A. Dix. — Pyhätinturi, einige Charakterzüge eines finnischen Fjeldes von K. Hildén (mit 4 Abb.). — Durch Thrakien nach Bulgarien von F. J. Bieber. — Der Kammerbühl bei Eger von E. Kaiser (4 Abb. und 1 Skizze). — Das Baskenland und seine Bewohner von F. Mielert (16 Originalaufnahmen). — Die letzten Nordpolarforschungen. Kulturgeographie. — Kartenbeilage: Die politische Einteilung der Balkanhalbinsel vor und nach den Friedensschlüssen von Bukarest und Konstantinopel (1: 2,800,000).

Geographischer Anzeiger. Nr. 9. Geographische Studienreisen. Japanische Kinder- und Jugenderziehung. Der Geographiesaal, eine notwendige Einrichtung aller vielklassigen Schulen. Auf dem Pik von Teneriffa. Veranschaulichung der Grössenverhältnisse in der Erdkunde. Die Albaner. Der Friede von Bukarest. — Nr. 10. Das südwestdeutsche Erdbeben vom 20. Juli 1913. Parallelismus der Leitlinien Deutschlands. Zur Statistik und Topographie deutscher Städte. Magdeburgs geographisch-wissenschaftliche Entwicklung. Eine Ferienfahrt in Rhön und Spessart. Die Donau bei Wien als typisches Beispeil für die Besprechung eines grossen Stromes. Heimatpädagogik.

Mikrokosmos. Nr. 3. Moostierchen im Aquarium. Mikrobiologische Lebensgemeinschaften in Einzelbildern. Phanerogamen-Tabellen für botanisch-mikroskopische Arbeiten. Zytolithen (Ill.). — Nr. 4. Anatomische Studien an Rädertieren (Ill.). Mikroradiographie (Ill.). Mikrobiologische Lebensgemeinschaften in Einzelbildern. Zystliothen. Über die körperliche Darstellung mikroskopischer Objekte. Phanerogamen-Tabellen für botanisch-mikroskopische Arbeiten. — Nr. 5. Plumatella repens. Mikrobiologische Lebensgemeinschaften in Einzelbildern (Ill.). Phanerogamen-Tabellen für botanisch-mikroskopische Arbeiten. Beiblatt: Das Laboratorium des Mikroskopikers.

Natur und Unterricht. Nr. 12. Gefahren im Naturlehreunterricht und ihre Verhütung. Das Skelettieren kleiner Tiere und die Herstellung von Spirituspräparaten. Der Lehrstoff für den wetterkundlichen Unterricht nach Auswahl und Anordnung. Apparat zur zeitweisen Entwicklung von Schwefelwasserstoff. Geschichte der Chemie.

Das Schulhaus. Nr. 10. Jugendheime. Der Wettbewerb um die Bürgerschule in Altenburg (mit 15 Abb.). Über Waldschulen und Kindererholungsstätten (mit Abb.). Der Bau von Waldschulen (mit 12 Abb.). Kleinkinder-Spielplätze (mit 2 Abb.).

Aus der Natur. Zeitschrift für den naturwissenschaftlichen und erdkundlichen Unterricht. Herg. von P. Johannesson u. a. Leipzig, Quelle & Meyer. Jährlich 12 Hefte, 8 Mk. 10. Jahrgang, Nr. 1. Die geologischen Landesanstalten und der geologische Schulunterricht. Naturspiele und Anfänge der Kunst. Wie soll die Vorbildung der Lehr-

amtskandidaten in Zoologie gehandhabt werden? Über die gruppenweise Entstehung neuer Arten. Die deutschen Vogelnamen. Neuere Fortschritte der elektrischen Beleuchtung. Zur Praxis des chemischen Unterrichts. Über die Benennung einiger einfacher Kristallformen und über die Verwendung der Naumannschen Zeichen im mineralogischen Unterrichte. Das Arbeitsprinzip in der Landschaftskunde. Die Behandlung des tierischen Schmarotzertums in den biolog. Übungen der Oberstufe.

Die gewerbliche Fortbildungsschule. Nr. 7. Vorschläge zur Reform der inneren Schuldisziplin. Der Jahresbericht des Wiener Fortbildungsschulrates für 1911/1912. Vom 11. internationalen Kongress für hauswirtschaftlichen Unterricht in Gent.

Schaffende Arbeit und Kunst in der Schule. Nr. 10. Arbeitsprinzip und Anschauungsunterricht. Vortragskunst und Gedichterklärung. Die Gedichtbehandlung nach Goethe. Alles greife ineinander. Die heutigen Unterrichtsfächer im Lehrplane der Arbeitsschule. Die notwendigste Arbeitsschule für die schulmündige weibliche Jugend der breiteren Volksschichten. Schaffende Arbeit in der astronomischen Geographie. Die Entomologie im Dienste der schaffenden Arbeit. — Nr. 11. Die Erziehung zur Arbeit und die Schule. Die Gedichtbehandlung nach Goethe. Schule und Leben. Schaffender Rechenunterricht. Das Ar. die notwendigste Arbeitsschule für die schulmündige weibliche Jugend der breiteren Volksschichten. Der Gesangunterricht der Volksschule nach den neuen Plänen. Beiträge zur künstlerischen Erziehung. Beihefte: Nr. 9. Über den Einfluss der Mundart auf die Aneignung des schriftdeutschen Gedankenausdruckes. Nr. 10. Mit seinen Schülern quer durchs Heimatland. Nr. 11. Zum Zeichenunterricht. Nr. 12. Das Zeichnen im Geographie-Unterricht. Nr. 13. Die Kunst im Leben des Kindes. Nr. 14. Der heimatkdl. Sachunterr. Nr. 15. Der Aquariumtag.

Der Kunstwart. Nr. 3. Betrachtungen eines Schlaflosen. Von der Mystik. Krisis, Krach, Bankrott der Literaturgeschichte. Ein Chopin-Buch. Industriebauten und Industrieland. „Familientragödien.“ Die völkische Bedeutung der sozialdemokratischen Ideale. Lose Blätter: Neue Gedichte von Gumppenberg; aus Paul Claudels „Verkündigung.“ Vom Heute fürs Morgen. Bilder und Noten.

Deutsche Alpenzeitung. Nr. 11. Auf Leibls Spuren in Oberbayern I. „Streiflichter aus Ospitale d'Ampezzo. Aus den Grosina-Alpen. Der „Alte.“ Almsegen und Almfluch. Kunstblätter: Der Jäger; Die Dorfpolitiker; Die Vordetta di dos dè in den Grosina-Alpen. — Nr. 13. Aus dem Salarnotale auf den Adamello. Von Wessling zum Wörth- und Pilsensee. Zur Ästhetik des tropischen Regenwaldes. I. Herbst-Impressionen. Stille Besuche. Stein. Die Caparra. — Nr. 14. Herbstsonne im Wetterstein. Zur Ästhetik des tropischen Regenwaldes. Lärchenmärchen. Das Samnauntal. Der Herrgottsschnitzer von Kastelruth. Das Kaiserdenkmal. Der Bergschuh I. Ruine Stockenfels, Die Geisterburg im Regentale. Die Deutschen am Rosenhorne I. Kunstbl.

Der Vortrupp. Nr. 19. Freideutsche Zukunft. Die Bedeutung des freideutschen Jugendtages für unsere studentische Entwicklung. Wald und Kohle. Die Bedeutung des Geburtenrückganges für die Gesundheit des deutschen Volkes.

Schweizerische handelswissenschaftliche Zeitschrift. Nr. 8/9. Der junge Schweizer Kaufmann im Auslande. L'enseignement de la Correspondance commerciale. Erläuterung, Begründung und

Kritik der Zweikontenreihentheorie. Le développement des Bourses en valeurs mobilières de la Suisse française. — Nr. 10. La correspondance commerciale en langues étrangères. Erläuterung, Begründung und Kritik der Zweikontentheorie.

Revue pédagogique. Nr. 10. La Jeunesse d'aujourd'hui. L'enseignement pacifiste. Les travaux manuels dans l'enseignement secondaire. Le 33e Congrès de la Ligue de l'Enseignement. Les Ecoles de Berlin et de Charlottenbourg.

Die Stimme. Zentralblatt für Stimm- und Tonbildung, Gesangunterricht und Stimmhygiene. Herg. von Prof. Dr. Th. S. Flatau und Rektor K. Gast. Berlin, Trowitzsch & Sohn. Monatlich ein Heft. Preis vierteljährlich M. 1. 50. 8. Jahrgang. Nr. 1. Funktionelle Stimmstörungen. Phonasthenie, funktionelle Stimmschwäche. Aus der Stimmkunde und über den Mechanismus des „Deckens." Zur Geschichte des deutschen Schulgesanges. Der Gesanglehrer — ein Künstler. Über musikalische Begabung.

Zeitschrift für pädagogische Psychologie und experimentelle Pädagogik. Nr. 9. Die soziale Bedeutung der Intelligenzprüfungen. Eine Schulstatistik über geistige Begabung, soziale Herkunft und Rassezugehörigkeit. Der Einfluss des häuslichen Milieus auf das Schulkind. Natrops Sozialpädag. Kunst und Volkserziehung.

Kosmos. Nr. 10. Chemische Umschau. Bananen (Ill.). Etwas über Träufelspitzen (Ill.). Allerhand Unerfreuliches von der Stubenfliege (Ill.). Wie die Libelle raubt (Ill.). Seltsame Nahrungsmittel der Chuncho-Indianer (Ill.). Affenwege. Der Regenbogen (Ill.). Takin und Wapiti (Ill.). Der Schlaf der Fische. „Natur- und Heimatschutz." „Wandern und Reisen."

Internationale Monatsschrift zur Bekämpfung des Alkoholismus. Nr. 10. Die Belastung des Staates durch den Alkoholismus. Alkoholiker unter den Gelehrten und Schriftstellern. Die neuesten Fälschungen des Alkoholkapitals.

Der Türmer. Nr. 2. Die Wiedergeburt des religiösen Bewusstseins in der modernen Welt. Dem unbekannten Gott! Grosser Friedrich steig' hernieder! Die Flucht des Prinzen von Preussen. „Das junge Frankreich." Der Freideutsche Jugendtag. Die französische Fremdenlegion. Aus der Werkstatt unserer Naturforscher und Ärzte. Griechen oder Römer? Die Napoleon-Legende. Die Wahrheit über das Salvarsan. „Submission, Streik und Polizei." „Wenn Gerhart Hauptmann Jude wär'..." Türmers Tagebuch. Fürstlicher und proletarischer Familienrat. Boccaccio. Ein Angriff auf die Volksbühnen. Berliner Theater-Rundschau. Die Kunst der Urmenschen und der Allermodernsten. Feuerbachs Gesamtwerk. Lucy du Bois-Reymond. Die Freiheitskriege im Spiegel der Musik. Die Konzertagenturen. Auf der Warte. Die „Abrechnung" des Herrn Avenarius. Kunstbeil. (L. du Bois-Reymond).

Schauen und Schaffen. Nr. 19. Warum sollte Zeichnen zu den Hauptfächern gezählt werden? Die individuelle Schrift des Kindes. Handschrift und Charakter. Veräusserlichungsgefahren in der deutschen Schule. Turnen, Spiel und Wandern. Nr. 20. Warum sollte Zeichnen zu den Hauptfächern gezählt werden? Widmung der Britischen Sektion für den 4. Intern. Kongress in Dresden. Kreuzformen Modellwut? Mathias über Ortsgedächtnis.